

Anlage 6

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der Minister

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Landrat des Kreises Warendorf
Herrn Dr. Olaf Gericke
Kreishaus Warendorf
Waldenburger Straße 2
48231 Warendorf

Datum: 17. August 2018
Seite 1 von 3

Aktenzeichen II A 2
bei Antwort bitte angeben

Raouf El Sheikh
Telefon 0211 855-3519
Telefax 0211 855-
raouf.elsheikh@mags.nrw.de

Anhebung der Altersgrenze für das Förderprogramm Werkstattjahr auf 25 Jahre

Ihr Schreiben vom 13. Juli 2018

Sehr geehrter Herr Landrat,

für Ihr Schreiben vom 13. Juli 2018, in dem Sie auf die Altersgrenze des neuen Werkstattjahres kritisch Bezug nehmen, danke ich Ihnen.

Als Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales ist es mein vorrangigstes Ziel, mehr Menschen in Arbeit und Ausbildung zu bringen. In diesem Zusammenhang kann nach meinem Dafürhalten kein Dissens darüber bestehen, dass in Nordrhein-Westfalen gerade bei förderbedürftigen Jugendlichen, die beim Verlassen der Schule noch nicht über die nötige Ausbildungsreife verfügen, großer Handlungsbedarf besteht. Es muss unser gemeinsames Ziel sein, diesen jungen Menschen den möglichst direkten Übergang in eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen. Mit dem neu entwickelten Werkstattjahr wird daher ein sofort an die Schule anschließendes, niedrighschwelliges Angebot geschaffen, das schrittweise, betriebs- und praxisnah an den Ausbildungsmarkt heranführt.

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

Es ist grundsätzlich erfreulich, dass sich im Kreis Warendorf nach Ihrer Auskunft nur fünf Jugendliche unter 19 Jahren befinden, für die das Werkstattjahr ein passgenaues Förderinstrument darstellt. Dies spricht für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit aller Akteure im Übergang Schule-Beruf.

Aus der geringen Zahl an nicht ausbildungsreifen jungen Menschen unter 19 Jahren im Übergang Schule-Beruf im Kreis Warendorf sollte jedoch nicht gefolgert werden, dass eine Öffnung für junge Menschen bis 25 Jahren erfolgen muss. Das Werkstattjahr wurde bewusst als direktes Übergangsinstrument für Jugendliche unter 19 Jahren konzipiert. Einerseits, um der problematischen Heterogenität der Gruppen in der Produktionsschule (i.d.R. 16-25 Jahre, es wurden aber auch noch ältere Teilnehmende zugewiesen) zu begegnen, andererseits, um im Kontext begrenzter finanzieller Ressourcen den Fokus auf die Altersgruppe zu legen, die die größten Erfolgchancen für einen positiven Übergang nach Beendigung der Maßnahme aufweist.

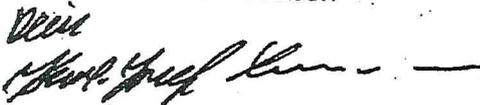
Im Zuge des Bedarfsermittlungsverfahrens für das Werkstattjahr 2018-2020 wurden alle Jobcenter und Agenturen für Arbeit daher auch aufgefordert, Alternativangebote für die Zielgruppe der 19-25-Jährigen vorzuhalten. Dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales sind gegenwärtig keine Meldungen von Arbeitsagenturen oder Jobcentern bekannt, wonach Versorgungsengpässe für Jugendliche über 19 Jahren bestünden. Die vorgenommene Fokussierung der Zielgruppe des Werkstattjahrs auf unter 19-Jährige geht daher nach unseren Erkenntnissen nicht zu Lasten förderbedürftiger junger Menschen.

Es ist nachvollziehbar, dass umfangreiche Änderungen in der Landesarbeitsmarktpolitik auch mit Anpassungen der arbeitsmarktpolitischen Portfolios auf regionaler Ebene einhergehen. Dies stellt, gerade in der

Anfangsphase, für alle Partner auf regionaler Ebene eine große Herausforderung dar. In der Gesamtschau bestehen aber im Regelsystem nach wie vor Handlungsspielräume, um junge Menschen bei der Heranführung an den Arbeitsmarkt und bei der beruflichen Integration zu unterstützen. Ich bin davon überzeugt, dass diese Spielräume im Sinne der Zielgruppe von allen regionalen Akteuren bestmöglich genutzt werden. Ich kann Ihnen darüber hinaus zusichern, dass das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales die Umsetzungspraxis des neuen Werkstattjahrs ebenso wie die regionale Versorgungssituation sehr genau im Blick behalten und bei Bedarf agieren wird.

Seite 3 von 3

Mit freundlichen Grüßen



(Karl-Josef Laumann)